

F R E D E R I K E F R E I

Voller Energie

Immer hab ich Lust auf alles, schrecklich, alles macht Spaß,
grässlich. Ob ich zum Griechen geh' oder zu Hause hungere,
immer sitz' ich begeistert in meiner Gesellschaft. Kauf' ich
Kuchen, ist es toll, dass ich Kuchen gekauft hab, kauf' ich
keinen, ist es toll, dass ich keinen Kuchen gekauft hab, ich
bin doch eine arme Irre. Ich hab nur Lust auf Lust. Nie fall'
ich tief, und falle ich tief, bin ich froh, die Welt von unten
zu sehen. Nie stöhne ich mit anderen mit und laufe zu
großer Klage auf, ein Freudenfädchen find' ich immer.
Mitten im Unglück bin ich hingerissen vom Tränenstrom:
Was er wegschwemmt, und wie zierlich er versiegt, hoch
aufgeschossen das Gras, das drüber wächst. Wie soll ich bloß
etwas zu sagen haben, wenn ich alles nehme, wie es kommt.
Hauptsache, es kommt. Wie soll ich bloß Romane schreiben,
wenn ich schon entzückt bin, fünfzig Pfennige zu finden,
schon fünf, naja fünf, und doch, wenn er da liegt, der
dümmlische Fünfer in ranzigem Gold, dann steigt das Blut
auf die Barrikade, die Finger grapschen hin und kennen nur
Haben und Reichersein, und die Lust fährt Paternoster in
der Brust, oben um die Kurve und juckelt wieder 'runter, so
geht das schon ewig, und nicht für fünf Pfennig Lust aufzu-
hören, mit was auch immer.

copyright: Frederike Frei, *1945, lebt in Potsdam, von ihr erschien u.a. der
Roman „Weg vom Festland“. www.frederikefrei.de